

DEN ABSCHIED FEIERN



eine Handreichung
zu Bestattung und Trauerfeier
verfasst vom Pfarrteam
der Kirchgemeinde Wohlen



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

ZUM GELEIT



Am 28. Mai 2002 wurde der neue Teil des Friedhofs in Wohlen nach langem Planen und Arbeiten der Öffentlichkeit übergeben. Dass die Gemeinde den Friedhof vergrössern musste, ist die Konsequenz der Bevölkerungszunahme in den letzten Jahrzehnten. Den jungen und initiativen NeuzuzügerInnen, die in den späten 60er und in den 70er Jahren Wohlens Einwohnerzahlen emporschnellen liessen, gefällt es in dieser

schönen und gut erschlossenen Wohnlage. Sie - wir - bleiben, wir altern hier, und viele von uns werden auch hier sterben.

Dies zu lesen mag hart erscheinen - für uns Pfarrer und Pfarrerrinnen ist es eine immer wieder auftretende Realität. Durchschnittlich ein bis zweimal pro Amtswoche läutet bei uns das Telefon, und der Tod eines unserer Gemeindeglieder wird uns gemeldet. Dann lassen wir anderes liegen, krem-

ZUM GELEIT

peln unseren Arbeitsplan um und lassen uns während einiger Tage vor allem auf den oder die Verstorbene und seine oder ihre Angehörigen ein. Wir kommen oft mit Menschen in tiefem Schmerz und grosser Not in Berührung und versuchen ihnen beizustehen.

Unsere Hilfe und unser Angebot besteht im Wesentlichen darin, dass wir gemeinsam mit den Angehörigen die Feier vorbereiten, die den Abschied gestalten und Trost und Kraft fürs weitere Leben spenden soll. Von der biblisch-christlichen Botschaft her soll neues Licht auf den kommenden Lebensabschnitt fallen. Die Trauergemeinde soll mit gestärktem Lebensmut aus dem Gottesdienst gehen.

Diese Ziele sind hoch gesteckt, und nicht immer erreichen wir sie. Das Gelingen hängt stark von der Vorbereitung ab. In kürzester Zeit müssen sich Hinterbliebene und Pfarrperson nahe kom-

men, einander verstehen und vertrauen. Dann kann die Trauerfeier das werden, was sie sein soll: ein guter Abschied für einen wichtigen Menschen und ein ermutigender Anfang für einen neuen Lebensabschnitt.

Aus diesem Grund haben wir die Erweiterung des Friedhofs zum Anlass genommen, diese kleine Handreichung zu schreiben und sie in den folgenden Jahren zu aktualisieren und neu aufzulegen. Sie soll Ihnen und uns die Vorbereitung erleichtern für jenes Ereignis, das uns allen bevorsteht, aber hoffentlich noch nicht so bald eintritt.

Karolina Huber
Heinz Wulf
Daniel Lüscher

im Juli 2021

TROST DEN LEBENDEN

Bereits der sprachliche Umgang zeigt, dass unserer Form des Abschiednehmens verschiedene Bedeutungen zukommen. Wir reden von Trauerfeier, Abdankung, Bestattung, Beerdigung. Was uns zwei Pfarrerinnen und zwei Pfarrern wichtig ist, haben wir einleitend schon angetönt: Wir möchten den meist sehr schmerzlichen Abschied gestalten und erleichtern; wir versuchen, aus unserem Glauben heraus Trost zu spenden und Hoffnung zu wecken. Eine grosse Hilfe sind uns dabei auch die Musik, der Gemeindegesang, das Gebet und der geschmückte Kirchenraum. Diese dienen unserem Anliegen oft mehr als viele Worte.

Damit ist deutlich geworden, für wen die Trauerfeier bestimmt ist. Wir gestalten sie in erster Linie für die Trauernden, nicht für die Verstorbenen. Ihre sterblichen Überreste haben wir vor dem Gottesdienst im Bestattungsritual der Erde übergeben. Das ist alles,

was wir für sie noch tun können. Zwar wird auch in der Kirche meist noch vieles über die verstorbene Person gesagt, doch die ganze Feier richtet sich an die Lebenden, an die anwesende Trauergemeinde, nicht an den Toten.

Bei der Feier in der Kirche geht es also nicht darum, den Toten einen letzten Dienst zu erweisen, sondern darum, den Hinterbliebenen Ermutigung zu geben zum Leben und Gott um seine Kraft und seinen Segen zu bitten.



ABLAUF DER TRAUERFEIER

Die Abschiedsfeier beginnt in der Regel um 14.00 Uhr beim Friedhofeingang, wo sich die Teilnehmenden versammeln. Dort begrüßen wir die Trauergemeinde und gehen dann gemeinsam den Weg zum Grab. Dabei begleitet uns das Läuten der Kirchenglocken. Am Grab wird der Sarg oder die Urne bestattet, wir formulieren einen Gedanken zum Abschied, stellen uns unter den biblischen Zuspruch und sprechen ein Gebet. Danach laden wir ein zu einem persönlichen Moment des Abschieds und zum Gang in die Kirche, wo der Gottesdienst gleich anschliessend an die Beisetzung beginnt.

Wird jedoch der Leichnam bis zur Trauerfeier im Friedhofgebäude aufgebahrt und soll erst später kremiert werden, beginnt die Trauerfeier in der Friedhofhalle mit einem Gebet am Sarg oder die Trauergemeinde kommt direkt in die Kirche. Die Urnenbeisetzung findet in diesem Fall

an einem der folgenden Tage statt. Es sind dann in der Regel nur die nächsten Angehörigen, die sich zum 11-Uhr-Läuten noch einmal auf dem Friedhof versammeln.

In der Kirche wird ein Trauergottesdienst mit ungefähr folgender Liturgie gefeiert:

- Musik
- Lesung, Gebet
- Gemeindelied
- Lebenslauf
- Musik
- Predigt
- Musik
- Gebet
- Mitteilungen
- Gemeindelied
- Segen
- Musik

Diese Liturgie ist nicht zwingend und wird von jedem von uns Pfarrpersonen auch ein bisschen unterschiedlich gestaltet.

ELEMENTE DER TRAUERFEIER

Zur Musik

Unsere Kirchengemeinde hat zwei gut ausgebildete Organistinnen angestellt, die sich für Beerdigungen zur Verfügung halten. Andere Musikerinnen und Musiker müssen von den Angehörigen engagiert und bezahlt werden. Die Organistinnen sind Ihnen bei der Suche nach Instrumentalistinnen oder Sängern gerne behilflich.

Zum Gemeindelied

Gemeinsames Singen ist ein schönes, wohltuendes Element in einer Feier, aber nur, wenn es den Teilnehmenden ein Bedürfnis ist, das Lied bekannt oder spontan zu lernen ist und zum Ablauf passt. Unser Kirchengesangbuch enthält viele schöne Lieder; wir sind Ihnen bei der Auswahl gerne behilflich. Es besteht auch die Möglichkeit, Lieder aus anderen kirchlichen oder weltlichen Gesangbüchern auszuwählen.

Zum Lebenslauf

Er gehört nicht zwingend zum Abdankungsgottesdienst, doch ist er darin ein gutes, wichtiges Element. Er hilft denen, die mit dem oder der Verstorbenen verbunden waren, das abgeschlossene Leben nochmals zu fassen, um es dann besser loslassen zu können. Er gibt den Hinterbliebenen die Möglichkeit, ihren eigenen Bildern nachzugehen und darüber nachzudenken, welche Rolle sie in diesem Leben gespielt haben. Dabei ist ein Nacherzählen einiger ausgewählter Erinnerungen hilfreicher als eine detailgetreue und chronologische Auflistung der Lebensstationen. Dass in einem Lebenslauf meistens die hellen, liebenswerten Seiten eines Menschen in den Vordergrund gerückt werden, bedeutet nicht einfach Oberflächlichkeit, Heuchelei oder Respekt vor dem Toten, sondern ist Ausdruck eines tief empfundenen Wunsches

ELEMENTE DER TRAUERFEIER

nach Versöhnung in dieser Stunde des Abschieds.

Zur Predigt

In ihr kommt das, was die Pfarrperson bei den Vorbereitungen von den Angehörigen gehört, empfunden und gedacht hat, zusammen mit seinem theologischen Wissen und seinem Glauben. Daraus sollen Worte des Trostes und der Ermutigung entstehen. Hoffnung soll wieder geweckt werden. Es gehört viel Geschick und Kreativität dazu; und dies liegt nicht allein in unserer Hand. Wenn es gelingt, so erleben wir es als Glück und Gnade.

Zu den Mitteilungen

Hier richtet die Pfarrperson den Dank der Hinterbliebenen aus an die Menschen, die sie beim Abschiednehmen begleitet haben. Weiter informieren sie die Gemeinde über eine allfällige nachfolgende Einladung durch die Angehörigen und über die Kollekte.

Den Zweck der Kollekte oder Geldspende, die am Schluss des Gottesdienstes gesammelt wird, bestimmt meistens die Familie der Verstorbenen. Möglich sind soziale und kirchliche Projekte im In- und Ausland.

Übrigens

All die Leistungen von Pfarrperson, Organistin, Sigristin - das heisst alle Leistungen der Kirchgemeinde - sind kostenlos, sofern der oder die Verstorbene ihr angehört haben. Andernfalls kommt eine Gebührenordnung zum Zug, über welche die Sigristin Auskunft erteilt.

Und noch etwas

Jeder Gottesdienst in der Kirche Wohlen ist grundsätzlich öffentlich, also auch jede Trauerfeier. Niemand kann davon ausgeschlossen werden.

VORBEREITUNGEN

Alles, was wir hier schreiben, betrifft nur unsere kirchlichen Aufgaben, in denen wir uns kompetent und zuständig fühlen. Der Vorbereitung dient es natürlich immer, wenn wir einander zuvor schon kennen gelernt haben, oder wenn wir sogar einen Besuch beim Sterbenden machen durften. Wichtig wäre ja nicht nur die Vorbereitung auf die Trauerfeierlichkeiten, sondern auch die Stärkung und das Segnen des/der Sterbenden für seinen oder ihren grossen Schritt aus diesem Leben. Wir lassen uns gerne ans Sterbebett rufen und tun diesen Dienst, so gut wir das können.

Es ist uns immer eine grosse Hilfe, wenn Vorbereitungen getroffen wurden: wenn Gespräche über das bevorstehende Sterben geführt wurden, wenn über die Bestattungsart entschieden wurde, wenn Wünsche für den Gottesdienst geäussert oder vielleicht sogar ein Lebenslauf ge-

schrieben wurde. Manchmal geschieht in dieser Beziehung aber auch zu viel des Guten.

Wenn Verstorbene im Voraus alles minutiös vorbereitet haben - den Lebenslauf, die Einladungsliste, manchmal sogar den Ablauf der Trauerfeier und den Predigttext - dann schränkt dies die Entscheidungs- und Gestaltungsfreiheit der Hinterbliebenen stark ein. Was eigentlich als Entlastung gedacht war, kann sich dann leicht in eine Belastung verwandeln, für die Angehörigen und auch für uns, welche die Trauerfeier gestalten. Letzte Wünsche wiegen schwer; diesen sollten sich diejenigen bewusst sein, die sie äussern. Am besten, sie reden mit den Angehörigen darüber, was ihnen zumutbar ist. Nochmals: Eine Beerdigung wird für die Hinterbliebenen gestaltet und soll ihnen helfen weiterzuleben.

„IM ENGSTEN FAMILIENKREIS“

Manchmal wird im Voraus auch angeordnet, dass die Feier im "engsten Familienkreis" stattzufinden habe. Die Gründe dafür sind vielfältig. Einmal ist der Wunsch Ausdruck von Bescheidenheit, ein anderes Mal stehen Enttäuschungen dahinter oder eine schwierige, tragische Vergangenheit. Oft wünschen sich Trauernde die Feier im engsten Kreis, weil sie das Gefühl haben, es übersteige ihre Kräfte, den vielen Menschen zu begegnen, die zur Trauerfeier zusammenkommen.

Wir respektieren diese Wünsche, erleben aber eine Beschränkung des Kreises derer, die Abschied nehmen dürfen, oft als problematisch. Jeder Mensch ist ein öffentliches Wesen, steht nicht allein und isoliert in der Welt. Wir finden: Jeder Mitmensch hat ein Recht, von einem Verstorbenen Abschied nehmen zu können.

Oft unterschätzen die oder der Verstorbene selbst und seine Angehörigen die Vielzahl der Beziehungen, die im Leben entstanden sind und die durch die Feier zu einem Abschluss kommen sollten. Zudem wird oft verkannt, welche Quelle von Kraft und neuem Lebensmut eine grosse Anteilnahme der Mitmenschen in jedem Fall ist. Diese Quelle sollte man sich oder seinen Angehörigen nicht zum Vornherein verschliessen!

ORGANISATION



Im Todesfall sind wir froh, möglichst schnell benachrichtigt zu werden. Seit der Auflösung der Pfarrkreise regeln wir unsere Zuständigkeit für Beerdigungen mit dem Amtswochen-System. Über die Pikett-Nummer **079 283 00 11** erreichen Sie die diensthabende Pfarrperson. Wir reservieren dann die Kirche, verständigen die Organistin und bereiten mit Ihnen die Trauerfeier vor. Dabei hilft es uns, wenn wir von verschiedenen Stimmen erzählt bekommen, was die

Beziehung zu dem Menschen speziell gemacht hat, den es zu würdigen und zu verabschieden gilt.

Für alle anderen Schritte und Massnahmen müssen Sie sich mit dem Bestattungsunternehmen, der Friedhofsgärtnerei, dem Zivilstandsamt des Kreises Bern, usw. in Verbindung setzen.

ADRESSEN

Piktett-Nummer

079 283 00 11

Pfarrteam

Karolina Huber

Heinz Wulf

Hauptstr. 20

3033 Wohlen

Tel. 031 829 12 40

karolina.huber@kg-wohlenbe.ch

heinz.wulf@kg-wohlenbe.ch

Daniel Lüscher

Ortschwabenstrasse 5

3043 Uettligen

Tel. 031 829 25 24

daniel.luescher@kg-wohlenbe.ch

Homepage

www.kg-wohlenbe.ch

Sigristin

Monika Aeschlimann

Barbara Tschannen

Kirchgasse 4

3033 Wohlen

Tel. 031 901 12 40

monika.aeschlimann@kg-wohlenbe.ch

Friedhofsgärtnerei

Tschannen Gartenbau

Murzelenstrasse 23

3034 Murzelen

Tel. 031 829 48 42

info@tschannen-gartenbau.ch

Zivilstandsamt des Kreises Bern

Bümplizstrasse 97

3018 Bern

Tel. 031 635 42 00

Bestattungsunternehmen

Ein Bestattungsunternehmen

Ihrer Wahl finden Sie unter
entsprechender Rubrik im

Telefonbuch.

Von den Toten

Wir haben unsere Toten begraben
haben Gebete nachgesandt
und bitten
sie möchten ruhen

wir
ruhen nicht
was sie versäumt
bleibt uns erhalten
was sie getan
stützt uns
beschämt uns auch
lädt Lasten auf
befreit uns

wo sie geliebt
ist Leere und Schmerz
ihr gutes Wort fehlt uns
ihr Tadel auch

wir gehen in ihren Spuren
auf ihren Schultern stehen wir
sie mögen ruhen
wir müssen weiter

und hoffen
auf helfende Hände
auf stärkendes Wort
und
wagen zu bitten
um Engel gar

Yvo Ledergerber

aus: Yvo Ledergerber, Fromme Gedichte, Waldgut Verlag, Frauenfeld 2012